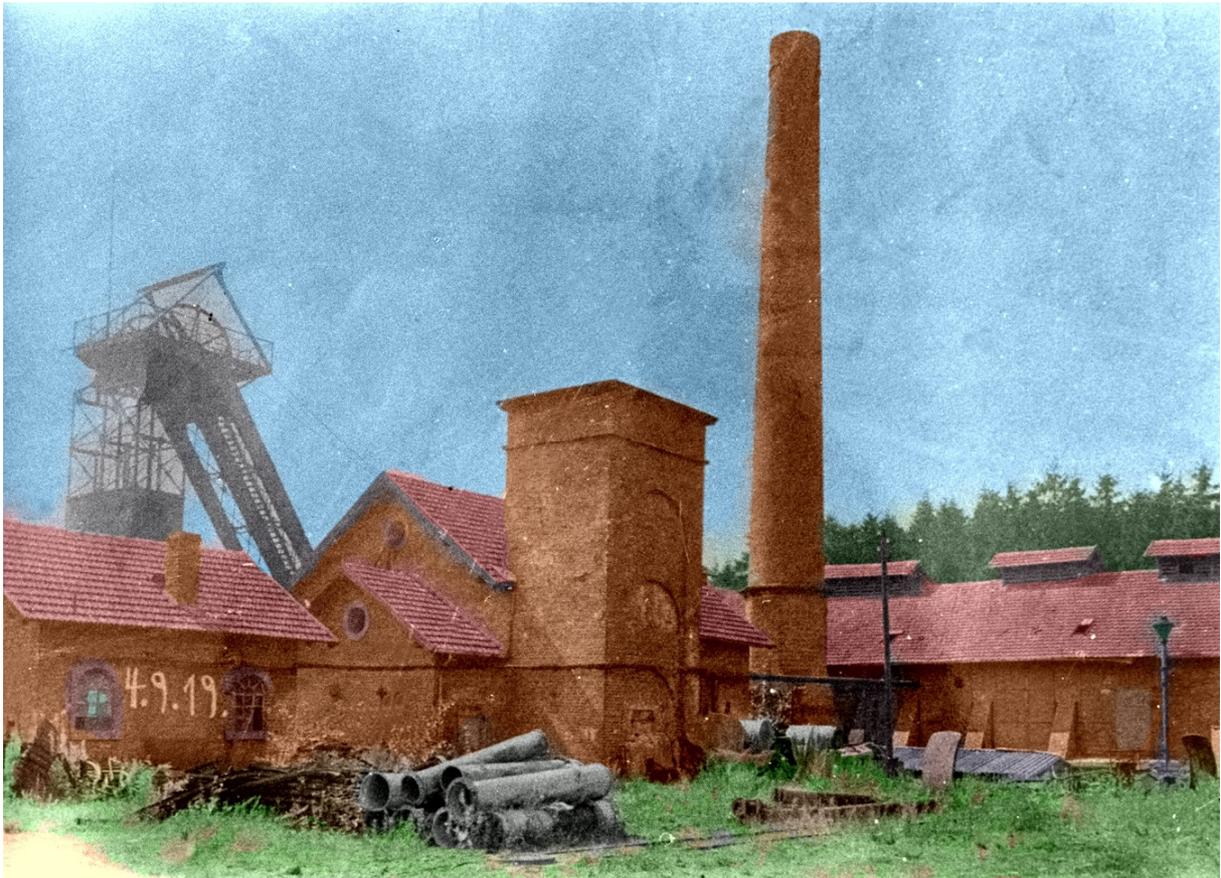


Die Schachtanlage Wildseifers in Wemmetsweiler



Eine Zusammenstellung von Manfred Licht

Heimatmuseum Wemmetsweiler

Mai 2013

Schacht Wildseiters

Schachtanlage auf dem ehemaligen Bann der Gemeinde Wemmetsweiler

Quellen:

Rektor Vogtel

„Schul- und Ortschronik Wemmetsweiler“ 1924 Kapitel 9 –Seite259

Dr. Drumm

Saarbrücker Bergmannskalender 1943

„Die Entwicklung des Steinkohlenbergwerks Reden“ Seite 77

Otto Tybl

Wemmetsweiler Heimatblätter 1981

„Die Wemmetsweiler Kohlengruben“ Seite 55-77

Manfred Licht

Wemmetsweiler Heimatblätter 1992

„Die Grube Itzenplitz“ Seite 59-70

Wemmetsweiler Heimatblätter 1999

„Berechtigungskohlen, ein schönes Privileg“ Seite 91-97

Martin Schneider

Schichtenaufbau Schacht Wildseiters

Situationsplan von 1870

Rektor Vogtel schreibt über das Schacht Wildseiters folgendes:

„Auf dem Banne der Gemeinde Wemmetsweiler liegt auch der Schacht Wildseiters. Dieser ist als Hauptwetterschacht im Distrikt Wildseiters auf den mittleren durch das Grubenfeld getriebenen Hauptquerschlag errichtet. Mit dem Abteufen wurde 1867 begonnen. Als er fertig war, wurden dort auch Kohlen für den Landabsatz gefördert. Dies war für Wemmetsweiler und die umliegenden Ortschaften recht angenehm.

Erstens war der Schacht viel näher als Itzenplitz und zweitens liegt der Schacht so hoch, dass die Kohlen nach allen Seiten nur bergab zu fahren waren, daher war der Fuhrlohn für die armen Leute billiger, ja viele armen Leute holten sich ihren Kohlenbedarf mit kleinen Handwägelchen selbst ab, was vom Itzenlitzschacht aus wegen der großen Entfernung und bedeutenden Steigung nicht möglich war.

Im Jahre 1892 wollte die Grubenverwaltung von der Großgemeinde zur Aufschüttung der Bergehalde beim Wildseitersschacht noch Wald pachten oder kaufen; als keine Einigung erzielt wurde, hob die Grubenbehörde den Kohlenverkauf auf Wildseiters wieder auf und verlegte die gesamte Förderung auf Itzenplitz zum Nachteil aller umliegenden Ortschaften.

Schacht Wildseiters

Schreiben der Königlichen Bergwerksdirektion vom 6. April 1908 an das Bürgermeisteramt zu Illingen.

Königliche Bergwerksdirektion.

Nr. 5958.

Saarbrücken, 6. April 1908.
Post St. Johann (Saar).

Es wird gebeten, bei Antwortschreiben die vorstehende Nummer anzugeben.

21

Wir zeigen dem Bürgermeisteramte hierdurch ergebenst an, dass wir im Laufe dieses Jahres im Felde des Königlichen Steinkohlenbergwerks Reden eine Badeanstalt für die Belegschaft des Schachtes Wildseiters nach dem beiliegenden Lageplane ausführen lassen werden und bitten um polizeiliche Genehmigung.

An
das Bürgermeisteramt
zu
Illingen.

Schacht Wildseifers

Antwortschreiben des Bürgermeisters zu Illingen vom 10. April 1908 an die Bergwerksdirektion in Saarbrücken.

Ihr Bürgermeister
No. B. 45.

Illingen, den 10. April 08.

1. Referat

Herrn

Kgl. Bergwerksdirektion

Saarbrücken.

WR 134

Herrn Kgl. Bergwerksdirektion vom 6. April 08.
No. 5958.

Ein baupol. Erlaubnis zum Bau einer
Loddenanstalt beim Schacht Wildseifers wird
hiermit erteilt.

1. Zeichnung folgt anbei ergebenst zurück
2. z. d. Bauakten.

F. V.

[Signature]

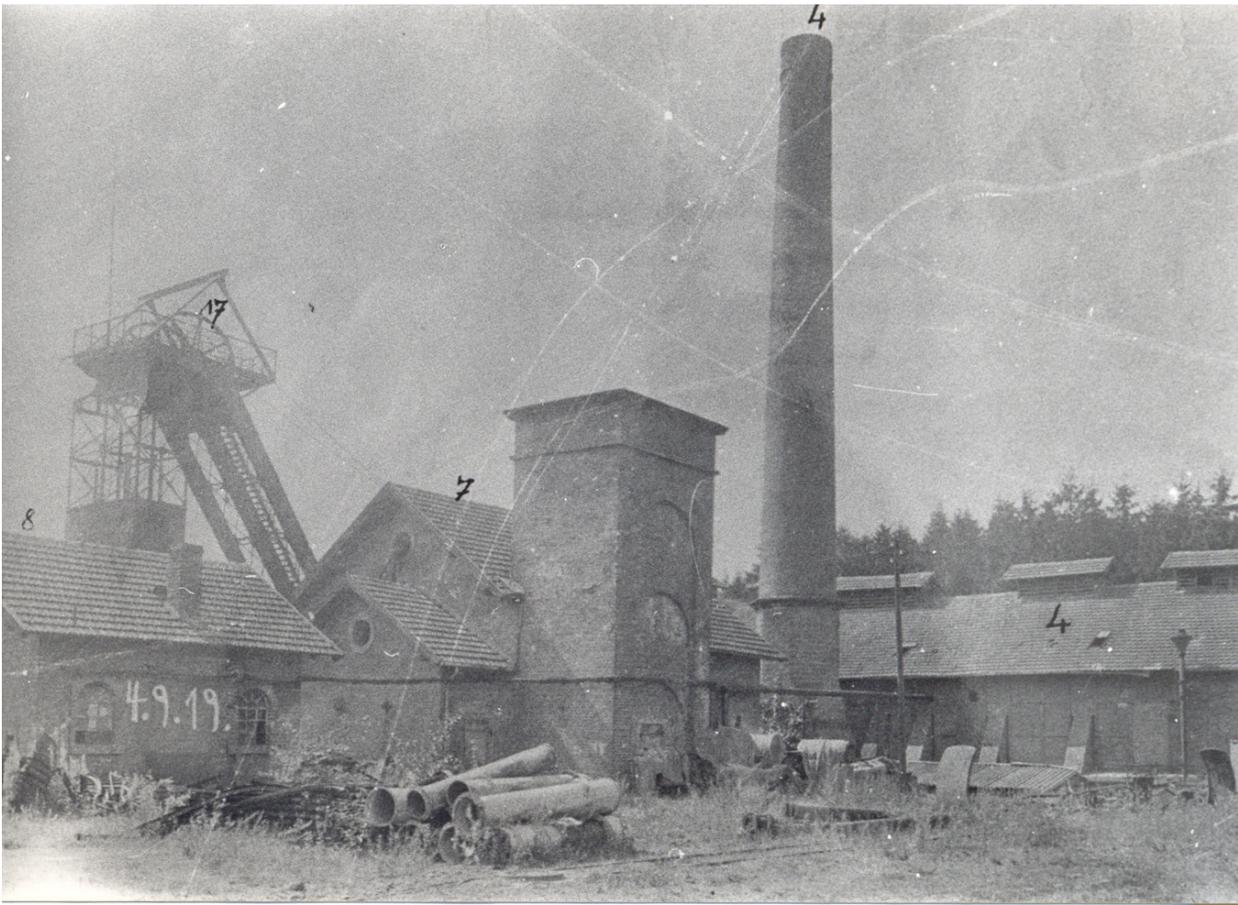
A.

... Die baupol. Erlaubnis zum Bau einer Badeanstalt beim Schacht Wildseifers wird hiermit erteilt.

1. Zeichnung folgt anbei ergebenst zurück
2. z. d. Bauakten

Schacht Wildseiters

Die beiden Bilder wurden nach der Übernahme der Gruben durch Frankreich am 4.9.1919 erstellt.
Bild 1 – Gesamtanlage und Bild 2 die nach 1908 erstellte Badeanstalt.



534	Wildseiters Spätkriegsanlage Sillgrubengr. 1.8.1944	- Königl. Forstj. Staat, Bergverwaltung 1922 Französischer Staat 1938 französische AG Saarbrücken 1952 Saarbergwerke AG	<p>a) Maschinenhaus mit Seitenscheibengründ 1910 Abbruch 1938</p> <p>b) Kesselhaus 1938 Abbruch</p> <p>c, Ventilatorhaus 1938 Abbruch</p> <p>d) Schmelzofen, 1938 Neubau: Stall Neubau</p> <p>e) Kaffeeküche 1922 Neu: Bau: Arbeiterwohng</p> <p>f) Jechenhaus mit abgem. Stem Abbott, 1922 Neubau: Arbeiterwohng</p> <p>g) Lampenkais 1922 Neubau: Arbeiterwohng mit Abbott und Keller</p> <p>h) Gezähkai 1938 Abbruch</p> <p>i) Badeanstalt 1938 Abbruch</p>
			<p>Winter: 1.) Gärten Kell.- 2.) Küchen Haus 3.) Willenarbeiten Holz 4.) Schmidt Robot 5.) Natern chaus</p>

Schacht Wildseiters

Angaben zum Katasterauszug:

534 – Wildseiters – Grubenanlage Stilllegung 01.08.1914

Besitzangabe:

Königl. Preuß. Staat – Bergverwaltung
1927 Französischer Staat
1938 Saargruben AG Saarbrücken
1957 Saarbergwerke AG Saarbrücken

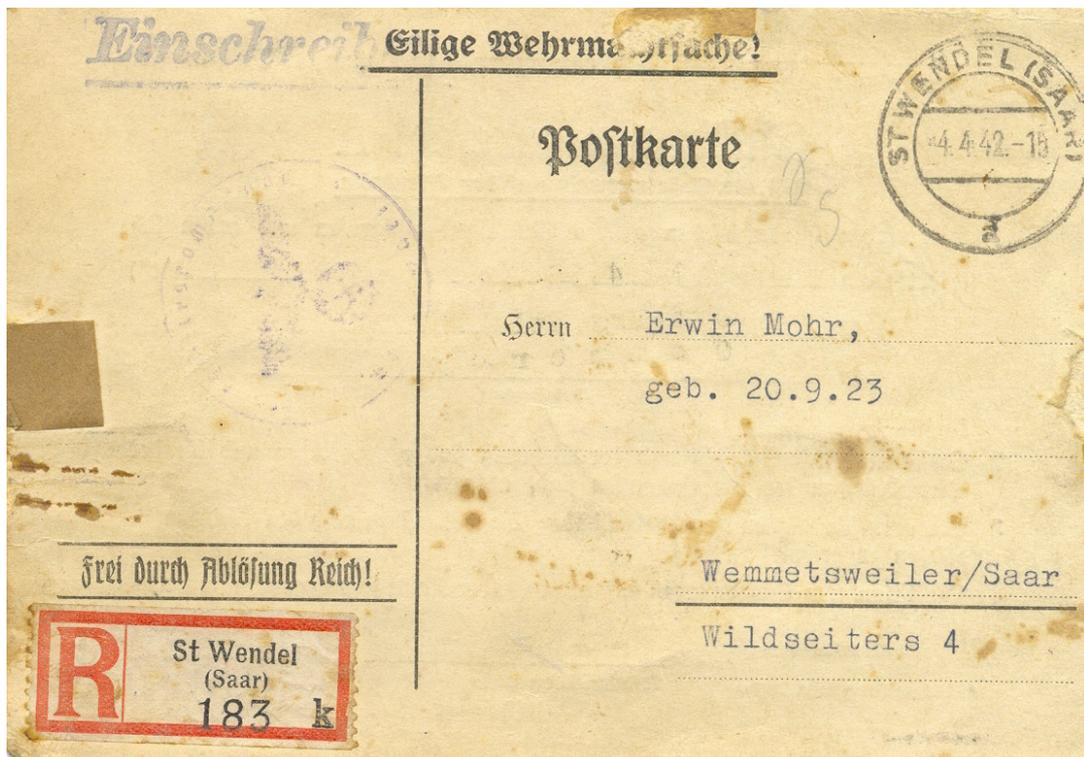
Zusammenstellung der einzelnen Gebäude auf der Schachtanlage

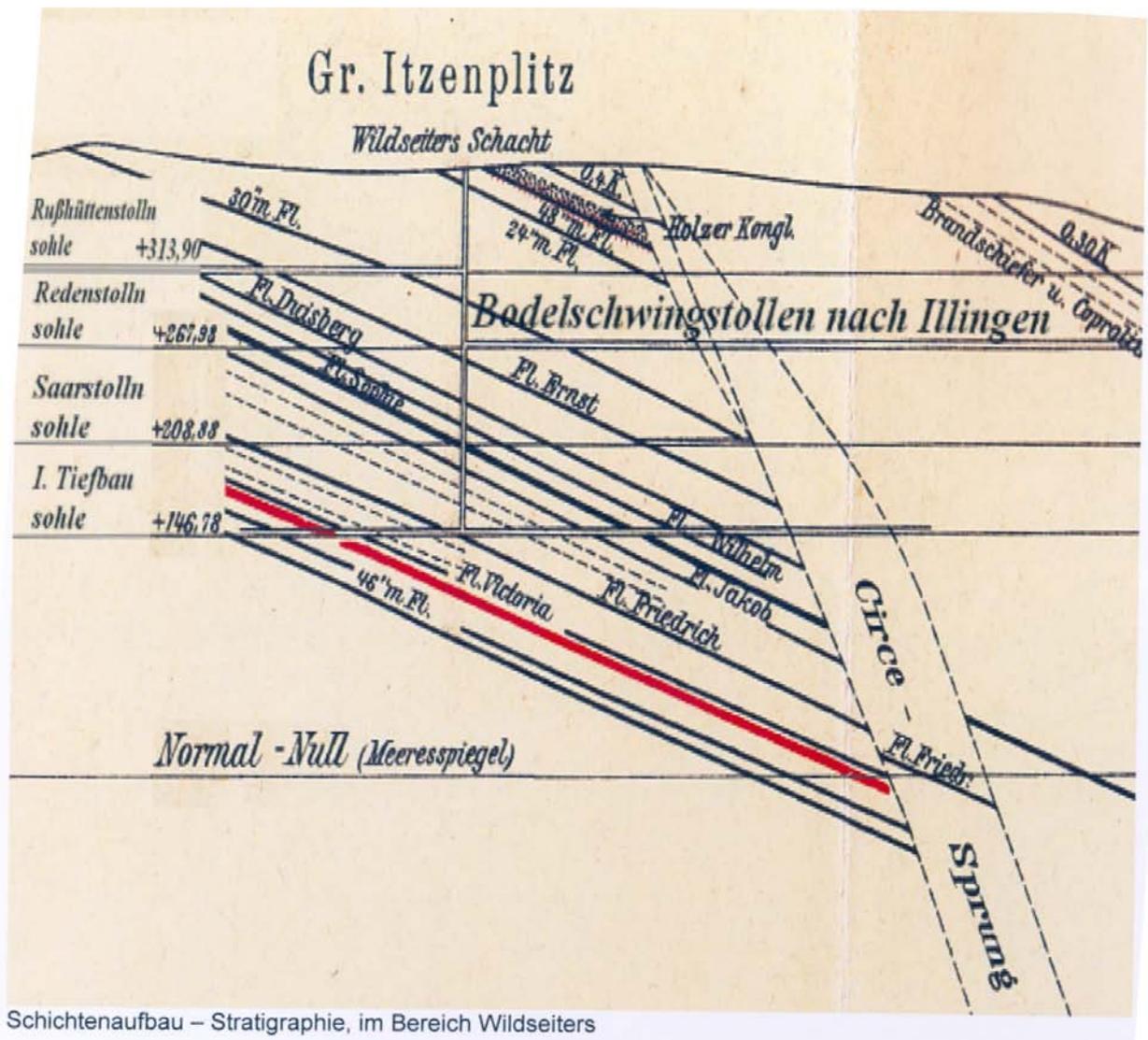
- a) Maschinenhaus mit Seilscheibengerüst – Abbruch 1928
- b) Kesselhaus – Abbruch 1928
- c) Ventilatorenhaus – Abbruch 1928
- d) Schmiedekaue, Umbau als Stall
- e) Kaffeeküche Umbau 1922 als Arbeiterwohnung
- f) Zechenhaus mit abgemauertem Abort, Umbau als Arbeiterwohnung
- g) Lampenkaue, Umbau 1922, Pfortnerwohnung mit Abort und Keller
- h) Gezähkaue – Abbruch 1928
- i) Badeanstalt – Abbruch 1938

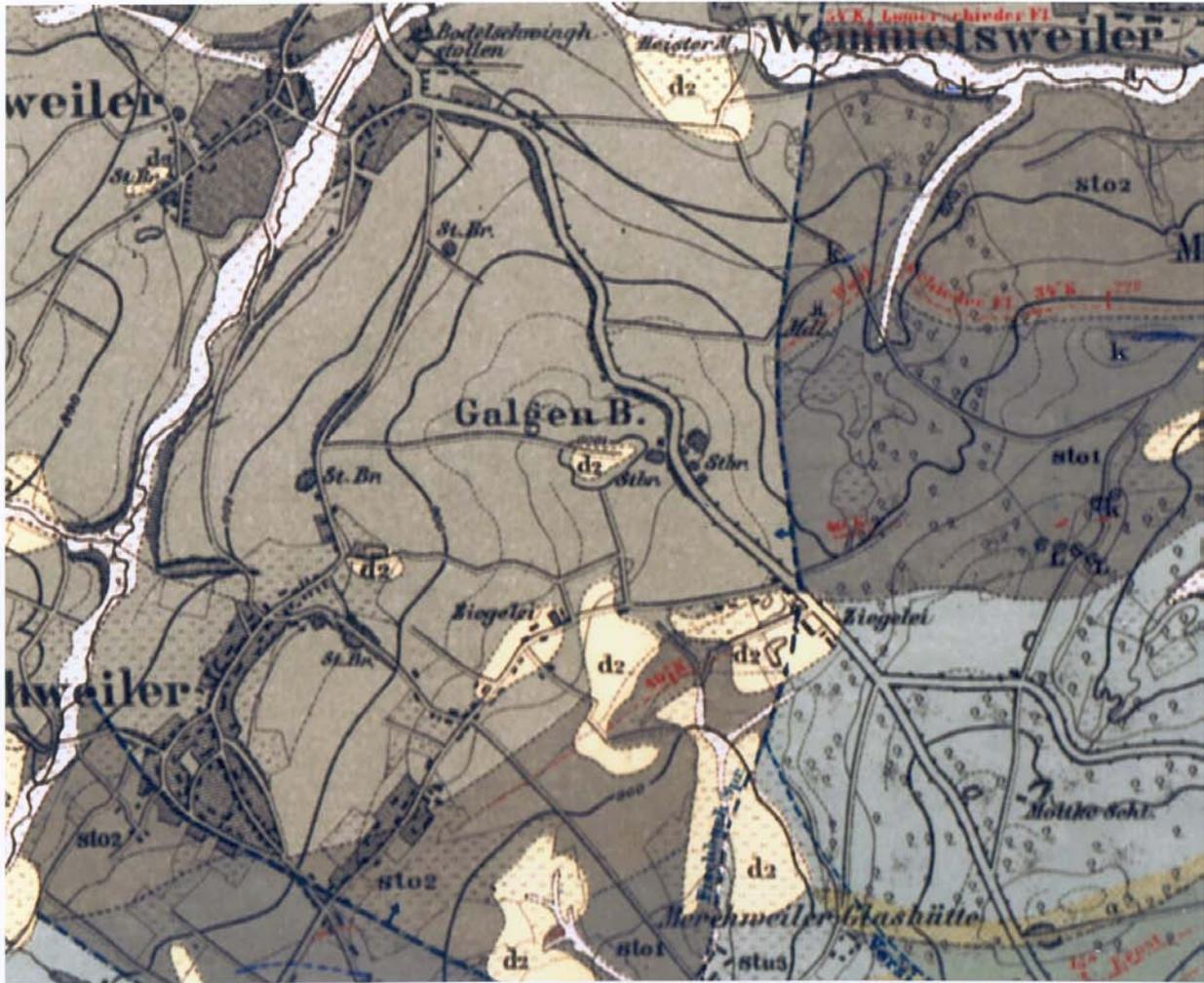
Mieter nach dem Umbau als Arbeiterwohnung

- 1) Glauben Mathias
- 2) Luckas Franz
- 3) Wüllenweber
- 4) Schmidt Robert
- 5) Mattern Charles

Später auch die Familie Mohr







Karte:

Situationsplan der zutage tretenden Flöze der Abtheilung Friedrichsthal II.
Band IV. Blatt 5 – Jahrgang 1870



Ausschnitt aus der Karte mit der Bezeichnung
„Moltke-Scht.“